

Speyer, den 05.06.2022

Anfrage für den Werkausschuss der EBS

Sehr geehrte Frau Münch-Weinmann,

die CDU Stadtratsfraktion stellt für die Sitzung des Werkausschusses am 15. Juni 2022 die folgende Anfrage

Bezugnehmend auf den Antrag der CDU Fraktion 5/2017 zur Implementierung einer 4. Reinigungsstufe in der Kläranlage der Stadt Speyer und auf der Grundlage der Antwort der Landesregierung auf die Anfrage des Landtagsabgeordneten Herrn Michael Wagner, dass die Speyerer Kläranlage seitens der Landesregierung auf die Priorisierungsliste für die 4. Reinigungsstufe gesetzt wurde, möchten wir die Anfrage nach dem weiterem Procedere stellen.

Ein großes Hemmnis für die Umsetzung der 4. Reinigungsstufe in den Kommunen ist das fehlende Finanzierungskonzept. Mit der vom Land in Aussicht gestellten Finanzierung einer Machbarkeitsstudie (70 %, max. 150.000 EUR Zuschuss) kann der erste Schritt zur wünschenswerten Ertüchtigung unserer Kläranlage eingeleitet werden.

Unser Ziel ist, dass die Machbarkeitsstudie sich nicht nur auf die Elimination von **Spurenstoffen** beschränkt, sondern auch die Beseitigung von **Mikroplastik** und **multiresistenter Keime** einbezieht

Begründung:

Der Eintrag von Spurenstoffen in die aquatische Umwelt führt zur Verschlechterung der Gewässerökologie, und bei Gewässernutzung zur Wasserversorgung wird die Trinkqualität negativ beeinflusst.

Neben den Spurenstoffen stellt Mikroplastik als Belastung des Abwassers ein großes Umweltproblem dar. Bereits heute kann durch die mechanisch biologische Behandlung in der Kläranlage bis zu 90% zurückgehalten werden. Durch die Nachschaltung einer Filtration könnte der Rückhalt auf über 99% erhöht werden, was unser aller Ziel sein sollte.

Ein weiteres drängendes Problem ist die Verbreitung klinisch relevanter multiresistenter Keime in Gewässern. Resistente Bakterien gelangen über das Abwasser von Kliniken, Pflegeheimen, häuslichen Bereich, Schlachthöfen und Landwirtschaft in die Kläranlagen. Die Bakterien können durch die derzeitige Abwasseraufbereitung nur unzureichend eliminiert werden.

Die Machbarkeitsstudie sollte u.a. folgende Fragestellungen klären:

1. Welche Verfahren kommunaler Abwasserbehandlung tragen zur besten Spurenstoffelimination bei Aktivkohle/Ozonung oder eine Kombination aus beiden

Verfahren?

2. Welche relevanten Spurenstoffe als Leitsubstanzen werden als Monitoring zur Erfolgskontrolle angewandt?
3. Kann die Nachschaltung einer Filtration zur Elimination von Mikroplastik unabhängig der 4. Reinigungsstufe eingerichtet werden?
4. Können multiresistente Keime erfolgreich entfernt werden (incl. Eines Methodenvergleichs Ultrafiltration mit extrem feinen Membransträngen versus Ozonbehandlung mit UV-Strahlen)?
5. Wie könnte die zeitliche Abfolge bis zur Umsetzung einer 4. Klärstufe aussehen?
6. Welche Auswirkungen haben bei der Behandlung entstehende Transformationsprodukte für den Wasserkreislauf?
7. Wie kann ein das Konzept zur Behandlung von Klinikabwässern aussehen?
8. Welche Auswirkungen hat die Einführung einer solchermaßen ausgerichteten 4. Reinigungsstufe auf die Abwassergebühren?

Gez. Dr. Axel Wilke, Fraktionsvorsitzender

Dr. Maria Montero-Muth, Stadträtin